



▶▶ KOLPING  
BILDUNGS-CONSULTING

„Anforderungen  
an die  
Ausbildung im  
Betrieb“

# Vorstellung

---



Dietmar Mantel  
Geschäftsführer

Kolping-Berufsbildungswerk Brakel gem. GmbH  
Tegelweg 33  
33034 Brakel

Tel: 05272/ 301 – 205

Mail: [mantel@kolping-paderborn.de](mailto:mantel@kolping-paderborn.de)

als Sachverständiger im Auftrag des

**BBB**

Bundesverband der  
Träger beruflicher Bildung  
(Bildungsverband) e. V.

## Vorbemerkungen – drei Thesen

---

- Durch die digitale Revolution werden auch im Bereich der beruflichen Ausbildung tiefgreifende Veränderungen notwendig sein
- Die an der betrieblichen Ausbildung beteiligten Institutionen müssen sich genau wie die KMUs nicht nur inhaltlich sondern auch investiv auf die durch Digitalisierung von Arbeits- und Lernprozessen veränderten Anforderungen einstellen.
- Die notwendigen Investitionen führen zu einem erheblichen zusätzlichen Finanzbedarf

# Diskrepanz zwischen technischer Entwicklung und Trägern der beruflichen Bildung

---

Der digitale Wandel schreitet viel schneller und rasanter voran, als sich die Berufsschulen und sonstigen Träger der beruflichen Bildung/Ausbildung darauf einstellen können. Sie hinken der Entwicklung nicht nur hinterher, die Lücke wird sogar zunehmend größer.

Beispiel: Es fehlt vielerorts an den Berufskollegs bzw. überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen an der technischen Ausstattung aber auch an qualifiziertem Lehrpersonal.



## Diskrepanz zwischen technischer Entwicklung und Trägern

---

Wir begrüßen:

...die zweite Richtlinie zur Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren (Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung, Phase II), Bundesanzeiger vom 25.06.2019,

...die Tatsache, dass dort digitale Ausstattung gefördert wird,

...die Tatsache, dass dort die Weiterentwicklung digitaler Lehr-/Lernformen im Blick ist,

...Pilotprojekte initiiert werden können,

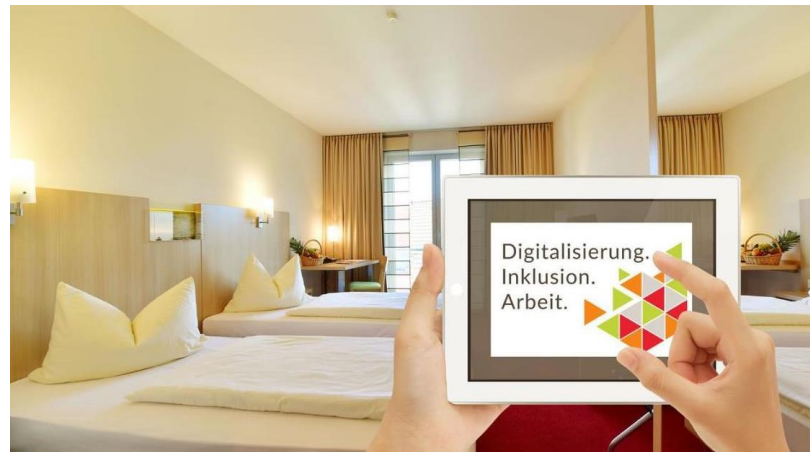
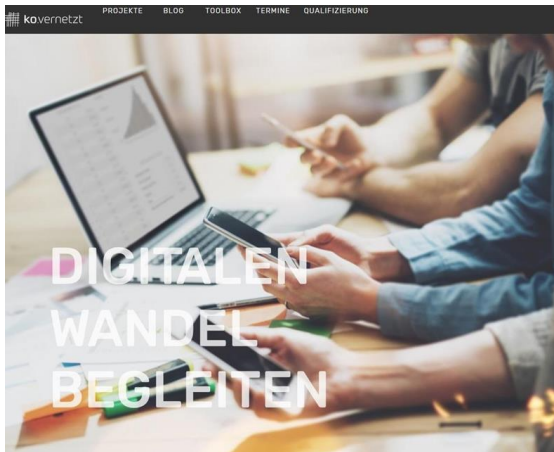
...Gebäudemodernisierung möglich ist.



## ...eigene Erfahrung mit Digitalisierungsprojekten...

Das Kolping-Bildungswerk Paderborn als ein Beispiel hat in den vergangenen drei Jahren mehrere größere Digitalisierungsprojekte initiiert:

- Ko-vernetz
- D.I.A.
- Berufliches Immersives Training für Inklusion



## Berufliches Immersives Training für Inklusion im KBBW Brakel

- Projektpartner: Das Kolping Schulwerk, der Zeitbildverlag (Berlin), das Kolping-Berufsbildungswerk Brakel, die Firma Viscopic (München) und die Firma Wieneke Metallbau (Bad Driburg)
- Ziel: auf der Basis von AR (Augmented Reality) und VR (Virtual Reality) sollen Anwendungen zu den Themen Arbeitssicherheit und räumliches Vorstellungsvermögen, die dabei helfen sollen, Lerndefizite abzubauen, entwickelt werden.



## D.I.A.: Digitalisierung.Inklusion.Arbeit

- Projektpartner: Stiftung KOLPING-FORUM Paderborn, RLS Jakobsmeier (Mediendienstleister aus Paderborn), Universität Bielefeld.
- Ziel: Mitarbeiter mit und ohne Behinderungen sollen anhand moderner digitaler Tools Arbeitserleichterungen in Ausbildung und Beruf erhalten





## ...eigene Erfahrungen mit Digitalisierungsprojekten...

- Alle Projekte werden öffentlich gefördert.
- Alle Projekte drehen sich im Kern um berufliche Bildung und digitale Kommunikations- bzw. Lehr-/Lernprozesse.
- Alle Projekte werden wissenschaftlich begleitet.
- Alle Projekte sind als Pilotprojekte in andere Einrichtungen duplizierbar.

## Einschätzung

---

- Es mangelt nicht zwangsläufig an Geld im System. Zwar kann niemand seriös abschätzen, was die Digitalisierung im Bereich der Beruflichen Bildung absehbar kostet, aber eine Vielzahl von Förderprogrammen sind für die KMUs, Bildungseinrichtungen und überbetrieblichen Ausbildungsstellen bereits offen.
- Beispiel: BMBF Sonderprogramm „Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten und Kompetenzzentren“ mit einem Volumen von 84 Millionen Euro.
- Beispiel: BMBF Rahmenprogramm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ mit einem Volumen von 152 Millionen Euro.
- BMBF Programm „JOBSTARTER plus“ zur Schaffung von Unterstützungsstrukturen in KMUs mit einem Volumen von 13,4 Mio. Euro.

## Die Problematik

---

- Das Kolpingwerk ist in der wirtschaftlichen und sozialen Selbstverwaltung aktiv und steht in einem engen Kontakt mit den Handwerkskammern. Diese berichten, dass sie mit ihren Informations- und Schulungsangeboten zur Digitalisierung die KMUS des Handwerks kaum erreichen, da die Auftragsbücher der Unternehmen voll sind und der Blick in die Zukunft der Arbeits- und Ausbildungswelt dadurch zur Nebensache gerät.
- Berufsschulen und ÜBS-Einrichtungen rüsten zwar technisch auf, haben aber im Bereich der Umsetzungskonzepte digitaler Ausbildungsthemen große Defizite

## Die Problematik

---

Heute beantragte Fördermittel (z.B. BMBF-Projekte) laufen frühestens 12 Monate später an und die Idee ist bei Beendigung des Projektes mindestens 4 Jahre alt. Das System der Förderungen ist demnach zu vereinfachen und dynamischer zu gestalten, wenn es effizienter werden soll.

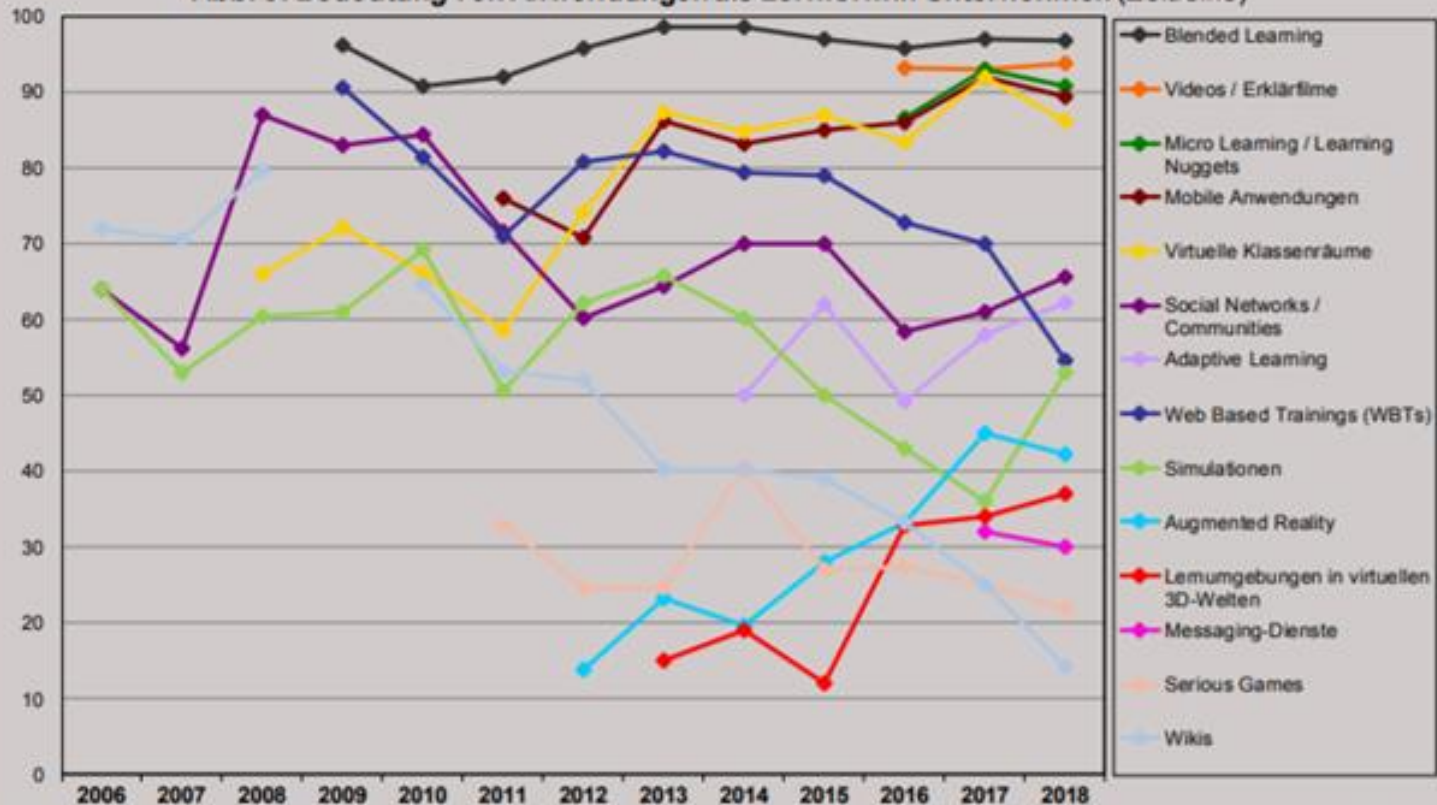
Entwicklungen von digitalen Lerninhalten kommen noch zu selten aus der Vielzahl der Bildungseinrichtungen der beruflichen Ausbildung.

## Die Problematik

---

Hinzu kommt, dass der Erfolg einzelner Digitalisierungsmaßnahmen (noch) nicht verlässlich messbar ist, was eine zielgerichtete Planung und Aussagen zu Kosten und späterem Nutzen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich macht. Der Nutzen von neuen Entwicklungen wird i.d.R. erst nach ausführlicher Erprobung und Evaluation messbar. Ebenso ändert sich das Nutzungsverhalten innerhalb der Vielzahl digitaler Medien als Lernform. (siehe Grafik).

Abb. 3: Bedeutung von Anwendungen als Lernform in Unternehmen (Zeitreihe)



Frage: Was schätzen Sie – werden die folgenden Anwendungen in den kommenden drei Jahren eine zentrale Bedeutung oder eine geringe Bedeutung als Lernform für das betriebliche Lernen in Unternehmen haben? | Angaben in % | Alle Antworten "Nutzung wird steigen" bzw. "zentrale Bedeutung als Lernform" | © mmb Institut GmbH, 2006-2018

## Der Vorschlag

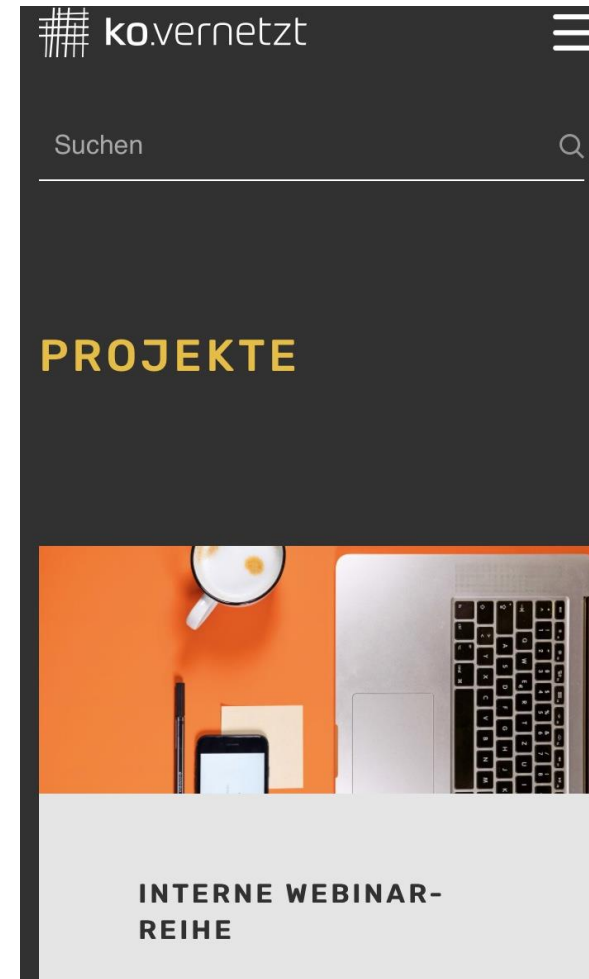
---

Förderprogramme zur Ausstattung mit Investitionsgütern sind natürlich zu begrüßen. Es ist jedoch auch notwendig, (die Entwicklung von) Know-How bezüglich der Einsatzkonzepte zu fördern. Die beste (digitale) Ausstattung hat nur wenig Effekt, wenn pädagogische Nutzungskonzepte zur Implementierung fehlen.

Umstellung der Fördersystematik: Förderprogramme im Bereich Berufsbildung 4.0 nutzen vielen KMUs und Bildungseinrichtungen nichts, wenn es an fachlicher Expertise und Zeit zur Antragsstellung, Konzeptionierung, Durchführung und dauerhafter Implementierung mangelt.

## Damit wiederum wären Kostenersparnisse möglich

- Eine erfolgreiche implementierte digitale Infrastruktur hat signifikante Auswirkungen auf die Mobilitätsanforderungen des Personals, gerade auch für die Auszubildenden:
- Durch digitale Kommunikationstechnologien wie ein digitalisiertes Konferenz- und Lehr-/ Lernwesen fallen viele Wege weg, die sonst zwangsläufig zurückgelegt werden müssten.
- Viele Schulungen und Erstunterweisungen lassen sich individuell am jeweiligen Arbeitsplatz absolvieren.
- Das Projekt #ko-vernetzt hat viele Tools bereits erprobt.





**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**